

Freitag, 10. Februar 2012
(Sächsische Zeitung)

Linke: Erzieher kurzzeitig in die Tagespflege

Die Stadt soll Erzieher sofort einstellen, auch wenn die Kita noch nicht gebaut ist. So sollen bis zu 1000 Plätze entstehen.

Weil der Stadt noch in diesem Jahr 1500 Kita-Plätze fehlen, macht Linken-Stadtrat Tilo Kießling einen unkonventionellen Vorschlag: Bis die im Kita-Plan der Stadt vorgesehenen Einrichtungen gebaut sind, sollen die dort benötigten Erzieher als Kindertagespflegepersonen arbeiten. „Dazu ist das Personal sofort einzustellen und mit der Betreuung von Kindern in geeigneten Räumlichkeiten zu beauftragen“, heißt es in dem Vorschlag an alle Stadtratsfraktionen. Für diese Übergangslösung müssten die räumlichen Standards von Tagespflegestellen gelten.

Eltern, die dieses Angebot nutzten, sollten im Gegenzug die Garantie für einen Kita-Platz in der später geschaffenen Kindertageseinrichtung erhalten. „Ich schätze, bis zu 1000 kurzfristig realisierbare Plätze wären möglich“, so Kießling. Als „Nadelöhre“ dieses „Diskussionsangebotes“ bezeichnet Kießling allerdings die Frage nach dem Personal und geeigneten Räumlichkeiten.

Kitaplätze in Wohnortnähe

Die Linke macht zudem erneut den Vorschlag, dass stadtnahe und öffentliche Unternehmen Kitas bauen und betreiben sollten. „Die Unternehmen bringen ihre Potenziale ein: Flächen, Baukapazitäten, Investitionsmittel, Verwaltungskraft“. Im Gegenzug solle die Verwaltung den Unternehmen Belegrechte gewähren – in der gesamten Stadt, nicht nur in einzelnen Einrichtungen.

Damit könnten Kinder in Wohnortnähe untergebracht werden, was bei klassischen Betriebskitas nicht der Fall sei. Gespräche sollten hier zu Beginn mit der Ostsächsischen Sparkasse, den Technischen Werken sowie der Stesad geführt werden. (SZ/fra)